

ÖRK-Konsultation zu Reichtum, Armut und Ökologie

„Can you feel the wind of change?“ war der Abschlusstext einer Jugendvorkonferenz des ÖRK überschrieben. Er wurde am 9. November 2009 in Chang Mai/Thailand auf der sich anschließenden Konsultation zum Thema „Armut, Reichtum und Ökologie“ vorgetragen, an der ich als Beobachterin teilnehmen konnte. An diesem Tag wurde in Deutschland der 20. Jahrestag des Mauerfalls zelebriert. Wer erinnert sich nicht an den Song der Musikgruppe The Scorpions mit ihrem Song „Wind of Change“?

„Jetzt verstehe ich, was mit uns passiert“ resümierte eine Teilnehmerin aus Tuvalu/Südpazifik am Ende der zeitgleich stattfindenden Frauenvorkonferenz. Wir hatten uns über die Ursachen und die Folgen des Klimawandels informiert. Der Anstieg des Meeresspiegels ist eine der Folgen des Klimawandels, die für viele Inselstaaten schnell lebensbedrohlich werden kann. In Tuvalu ist das heute schon zu spüren. Der Inselstaat droht zu versinken. Viele Bewohner haben bereits die Inseln verlassen und in Neuseeland eine neue Bleibe gesucht. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen werden bis zum Jahr 2050 ungefähr 200 Millionen Menschen ihre Heimat aufgrund von starken klimatischen Veränderungen verlassen müssen.

Eine andere junge Teilnehmerin der Konsultation aus Burma war nach Thailand geflüchtet, weil sie hoffte, mit dem Geld, das sie verdienen würde, ihre Familie unterstützen zu können. Aber als Illegale wird sie gedemütigt und ausgebeutet. Sie steht unter erheblichem physischen Druck, weil sie ihrer Familie nicht helfen kann.

Eine junge Teilnehmerin aus Bangladesch recherchiert die Arbeitsbedingungen von Frauen in der Textilindustrie. Die Ergebnisse dürfen bei Androhung von Strafe nicht öffentlich gemacht werden.

Nicht zum ersten Mal machen die Frauen deutlich, dass sie die größte Last der neoliberalen Globalisierung zu tragen haben. Die Hälfte der Armen der sogenannten Dritten Welt leben in Asien.

„Die eng miteinander verflochtenen wirtschaftlichen und ökologischen Krisen sind Ausdruck einer größeren ethischen, moralischen und geistigen Krise.“

Durch den Glauben an die freien Märkte und die Anbetung des Reichtums und der materiellen Güter haben Menschen ihre eigenen Schwestern und Brüder ausgebeutet und ihre Mutter Erde verwüstet“ resümiert der reformierte südkoreanische Theologe Seong-Won Park.

Weil „echter Glaube und Spiritualität Handlung zur Folge haben, müssen wir nach radikalen und kollektiven Antworten suchen, nicht nur in Asien und Ozeanien, sondern in der gesamten weltweiten Glaubensgemeinschaft“ heißt es in der Abschlusserklärung, die als Chang Mai Declaration bekannt gemacht wird.

Die Konsultation war Teil des AGAPE-Prozesses (Alternative Globalisierung im Dienst von Menschen und Erde), infolgedessen wir in unserer Landeskirche die Reihe „Wirtschaften im Dienst des Lebens“ in Kooperation mit der Ev. Akademie in Meißen in den vergangenen Jahren initiiert hatten.

Anfang November diesen Jahres hat in Kooperation mit der Konferenz europäischer Kirchen (KEK) die letzte regionale Konsultation des ÖRK zu „Armut, Reichtum und Ökologie“ in Budapest stattgefunden. Die Ergebnisse aller fünf Konsultationen werden in die Internationale Friedenskonvokation zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt im Mai 2011 in Jamaika einfließen.

Christine Müller



In kreativer Form teilen Frauen ihre Hoffnung mit – ÖRK-Konsultation in Chang Mai (Thailand)

